

Heilpädagogische Schule Heerbrugg

LEITFADEN  
"Sexualität"  
zum Umgang im Alltag

März 2009

Genehmigt Vorstand HPV Rheintal, 16. März 2009

# LEITFADEN

## zum Umgang im Alltag

### **Interne Anlaufstelle**

Die HPS Heerbrugg bestimmt eine Lehrperson, welche bei Konflikt- oder Problemsituationen zur Verfügung steht. Diese Person soll zu Lösungen beitragen, bei Problemen Unterstützung bieten und Handlungsschritte einleiten.

### **Sexualpädagogische Förderung und Begleitung**

- Positives Erleben des eigenen Körpers stärkt!
- Das Kind oder der Jugendliche lebt als geachteter Mensch und als Persönlichkeit mit den Besonderheiten seines Geschlechts.
- Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung ermöglichen freund- und partnerschaftliche Beziehungen.
- Die Schüler und Schülerinnen erhalten das selbstverständliche Recht auf eine eigene Intimsphäre.
- Integrität des eigenen Körpers, des eigenen Lebensraumes und der eigenen Persönlichkeit werden geschützt.
- Die Schülerinnen und Schüler erwerben möglichst viele Kenntnisse der gängigen Begriffe, Bedeutungen und Funktionen der inneren und äusseren Geschlechtssteile. Darin eingeschlossen der Geschlechtsverkehr, dessen Bedeutung, Konsequenzen und allfällige Verhütungsmöglichkeiten.
- Sie bekommen den Umgang mit Hygiene verantwortungsvoll vermittelt.
- Sie kennen mögliche Konsequenzen aus sexuellen Beziehungen und Kontakten.

### **Auftreten und Sprache**

- Achtung, Respekt und Beachtung der Grenzen einer andern Person werden eingehalten.
- Die Kinder und Jugendlichen lernen mit einer wertschätzenden Grundhaltung eine Sprache der Sexualität zu entwickeln.
- Sie lernen einen angemessenen sprachlichen Umgang, kennen verschiedene Begriffe im Bereiche der Sexualität und wissen das sexuelle Vokabular situationsbezogen angemessen zu verwenden.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern**

- Sexualpädagogische Themen und die entsprechende Förderung und Begleitung werden mit den Eltern sorgfältig abgesprochen. Alle Beteiligten sind auf Transparenz und Unterstützung bedacht.
- Aufklärung im engeren Sinn und der Umgang mit Sexualität wird in Familientraditionen, Kulturen und Glaubensüberzeugungen unterschiedlich gehandhabt. Die Rücksichtnahme auf entsprechende individuelle Situationen wird eingehalten. Die gesunde psychosexuelle Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen ist jedoch oberstes Ziel.

## **Nähe und Distanz**

- Auf körperliche Nähe und Distanz wird sorgfältig geachtet.
- Bei Berührungen und Umarmungen mit Kindern und Jugendlichen werden die jeweilige Situation, das Lebensalter und die geistige Entwicklung beachtet.
- Eine natürliche und respektvolle Distanz wird eingehalten. Therapeutische, pädagogische und pflegerische Massnahmen, bei denen es zu intensivem Körperkontakt kommt bedingen fachlicher Begründung.
- Kinder und Jugendliche, die körperliche und verbale Distanz zu andern Personen nicht ausreichend einhalten können, bekommen Schutz durch sorgfältige, situationsadäquate Anweisung und Verhaltensregelungen.

## **Intimsphäre und Intimpflege**

- Die Intimsphäre unserer Schülerinnen und Schüler wird geachtet.
- Sie bekommen Raum und Zeit, ihre Hygiene in einer geschützten Atmosphäre und in einem geschützten Raum zu verrichten.
- Bei der Körperpflege halten wir die Gleichgeschlechtlichkeit nach Möglichkeit ein. Wir stellen die Intimsphäre sicher und vermeiden Doppelbelegungen in Toiletten und Duschräumen.
- Besucher und unbeteiligte Personen haben in Intimräumen keinen Zutritt.
- Wir respektieren die privaten Räumlichkeiten und klopfen vor dem Betreten der Räumlichkeiten an.

## **Sexuelle Stimulation**

- Wir halten uns an die Regeln einer öffentlichen Schule und weisen die Kinder und Jugendlichen darauf hin, dass sexuelle Stimulation und Masturbation in einen privaten und intimen Bereich gehören.

## **Prävention**

- Zur Vorbeugung von sexueller Ausbeutung oder Gewalt wird das Selbstbewusstsein der Schüler und Schülerinnen gestärkt.
- Es werden Informationen über den Körper, Sexualität und sexuelle Ausbeutung oder Gewalt vermittelt.
- Die Schüler und Schülerinnen lernen, die eigenen Grenzen – und die der andern – wahrzunehmen und zu respektieren und können Grenzüberschreitungen erkennen und benennen.
- Die Möglichkeiten, sich über Internet zu informieren sind grenzenlos. Potential und Gefahren des Mediums und die Gefahr auf harte pornografische Darstellungen zu gelangen werden mit den Jugendlichen thematisiert und es werden Hinweise auf Risiken gemacht.

# REGELN

## intern und extern

### **Schulhaus intern**

#### Toilette

- Mädchen und Jungen benützen die Toilette ihres Geschlechts
- Die Toiletten werden abgeschlossen. Ist dies nicht möglich, sollen symbolische Hinweise vorhanden sein (frei – besetzt)
- Raum für das An- und Ausziehen im Schwimmbad oder in der Turnhalle sind klar definiert.
- Bildabfolge der Handhabung des WC-Ablaufs und Binden-Wechsels sind vorhanden

#### Wickeln

- Wenn möglich einen dafür vorgesehenen Raum benutzen
- Wenn möglich sollen vertraute Personen das Kind wickeln
- Die Mithilfe des Kindes beim Wickeln wird erwartet
- Volle Windeln werden jedesmal direkt im Container entsorgt
- Handschuhe tragen

### **Schulhaus extern**

#### Schwimmen

- Wenn möglich die geschlechtsspezifische Garderobe benützen (Damen-Herren)
- Wenn möglich die Kabinen alleine benützen, wenn auch nur für den Wechsel von Badehose oder Unterhose
- Badehose immer tragen

#### Turnen

- Duschen in Oberstufe obligatorisch, in Mittelstufe nach Möglichkeit
- Badehose beim Duschen erlaubt
- Wenn möglich die Schüler und Schülerinnen in der Umkleidekabine alleine lassen

#### Duschen begleitet

- Betreuungsperson hilft den Schülern und Schülerinnen wenn nötig
- Entweder verbale Anweisungen geben oder je nach Bedarf aktiv mithelfen
- Die Betreuungsperson muss dabei immer bekleidet sein (Kleider/Badehose)

#### Lager

- Grundsätzlich schlafen die Schülerinnen und Schüler ohne Betreuungspersonen im Zimmer. Wenn Erwachsene im selben Zimmer schlafen, werden die Eltern informiert.